

Christian Giersch:

"Liebe das Werdende" – Kanons für Zeitgenossen

Wer kennt sie nicht – die leicht zu lernende kurze Melodie, die schon nach wenigen Durchgängen mehrstimmig gesungen werden kann und durch viele Wiederholungen einen gemeinsamen Klangraum eröffnet, in den die meisten leicht einsteigen können? Eine wunderbare Möglichkeit, gemeinsames Singen überhaupt in Gang zu bringen.

Wer das neue Kanon-Heft im A4-Format aufschlägt, findet auf 22 Seiten eine bunte, anregende Zusammenstellung verschiedener Kanons, allesamt aus der Feder des Komponisten, Kirchenmusikers, Musiklehrers, Leierspielers und Musikdozenten Christian Giersch. Über viele Jahre hat er in seiner musikkünstlerischen Arbeit unter vielem anderen seine Kanons entwickelt, vielfach eigene Texte gefunden, einfache und anspruchsvollere Melodien komponiert und jetzt die Kanons veröffentlicht.

Eine Fundgrube kleiner Kostbarkeiten für alle, die sich mit Kindern neue musikalische Hörräume erschließen wollen, die mit kleinen Chören oder Singgruppen arbeiten, die in der Familie Freude am Singen haben.

"Liebe das Werdende ...", so beginnt auch der erste Kanon der Sammlung, der offensichtlich auch die Grundhaltung des Komponisten zum Ausdruck bringt. In sehr vielfältiger musikalischer Sprache, in traditioneller und dissonanter Tonalität, mit ruhigen, innerlichen Melodien und auch sprachlich wie musikalisch humoristischen Kanons, mit schlichten Zweizeilern und bis zu siebenstimmigen Begleitstimmen für einzelne Stücke bringen uns diese Kanons in Bewegung. Neben den Kanons mit eigenen Texten hat Christian Giersch auch Texte von Goethe, Silesius, Morgenstern und anderen vertont.

Zum Teil sind hier auch neue Melodien für altbekannte Kanons zu entdecken (beispielweise für "Die Sonne tönt nach alter Weise ..."; auch hierzu gibt es Begleitstimmen).

Eine sehr anregende Betrachtung zum "Kanon als Zeit-Erfahrung" rundet diese Ausgabe ab. Darin wird die Bedeutung des (meist unbewusst bleibenden) Erlebnisses des Kanon-Singens aufgezeigt. Da eine sonst in der Zeit sich entfaltende Melodie sich durch die verschiedenen Einsätze überlagert, erscheint hier der harmonische Tonraum, aus dem die Melodie herausgeboren ist und der sie trägt. Für unser stark auf den gegenwärtigen Zeitpunkt unseres Lebens gerichtetes Bewusstsein bietet das Kanon-Singen eine wunderbare Übungsgelegenheit, gleichzeitig bei mir (meiner Stimme) und bei den anderen zu sein, gleichzeitig das Vergangene und das Zukünftige hörend mitzuempfinden zu meiner Gegenwart. Das erweitert unser Bewusstsein und weckt uns auf zu intensiverer Zeitgenossenschaft, es macht aber vor allem auch Freude.

Christoph Handwerk
Mitteilungen aus der Christengemeinschaft,
Ostern 2017